

Jetzt ist es amtlich: Fluglärm macht krank

Überflüge über dicht besiedeltes Gebiet sind volkswirtschaftlich unsinnig und gesundheitspolitisch unverantwortlich

In Deutschland ist es jetzt "amtlich". Fluglärm in der Umgebung des Flughafens Köln-Bonn erhöht das Erkrankungsrisiko dramatisch. Dass das in den betroffenen Gebieten rund um Wien Schwechat ähnlich sein wird, leugnen wohl nur mehr hartnäckige Flugverkehrslobbyisten.

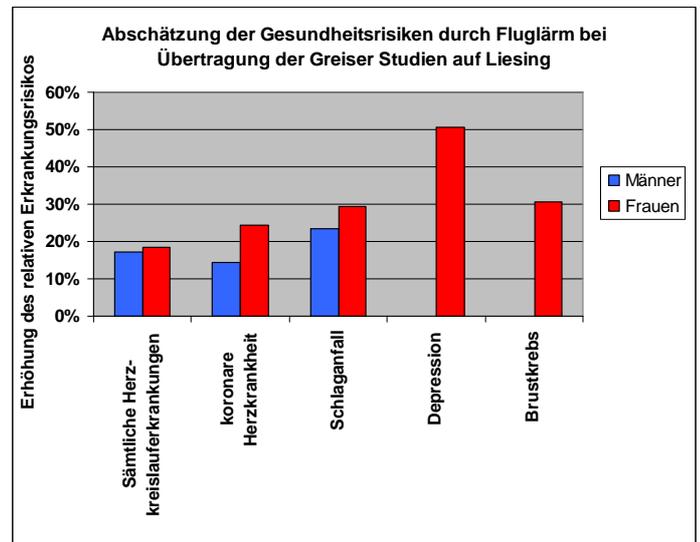
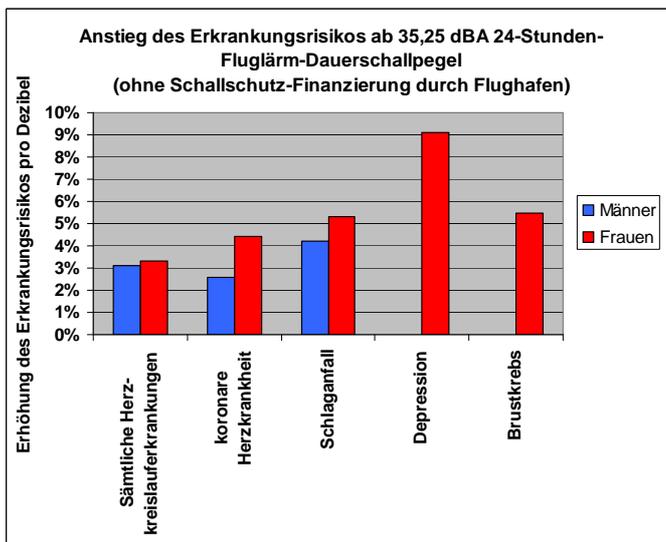
Aber der Reihe nach: Das deutsche Umweltbundesamt hat erst kürzlich eine wissenschaftliche Untersuchung von Prof. Dr. Greiser über die Gesundheitsschädlichkeit von Fluglärm publiziert. Die Studie beruht auf Daten von ca. 1 Mio. Versicherten rund um den Flughafen Köln-Bonn. Das erschütternde Ergebnis: Schon ab einem mit 35,25 dBA noch relativ niedrigen 24-Stunden-Dauerschallpegel für Fluglärm steigt bei Männern und Frauen das Risiko, an Herz- und Kreislauf zu erkranken, mit jedem zusätzlichen Dezibel linear an. Bei Frauen ist das Erkrankungsrisiko für Depression stark erhöht. Eine entsprechende Studie für Krebserkrankungen ist bisher aus politischen Gründen nicht veröffentlicht worden. Die Ergebnisse aus beiden Studien sind in der Abbildung „Anstieg des Erkrankungsrisikos durch Fluglärm“ zusammengefasst.

Überträgt man die Erkenntnisse von Prof. Greiser auf Liesing, so erhält man ein beunruhigendes Bild. Mit den seit 2004 überfallsartig auf dicht besiedeltes Gebiet verlegten Flugrouten, hat sich der 24-Stunden Dauerschallpegel für Fluglärm auf 40,8 dBA erhöht. 5,55 dBA über der Schwelle von 35,25 dBA. Eine Erhöhung die nicht ohne Auswirkung auf die Gesundheit bleibt: So steigt das Erkrankungsrisiko durch Fluglärm bei Frauen und Männern demnach

- für sämtliche Herzkreislauferkrankungen um 17% bzw. 18%,
- für koronare Herzkrankheit um 14% bzw. 24% und
- für Schlaganfälle um 23% bzw. 29 %.

Bei Frauen steigt das Risiko demnach

- für Brustkrebs um 31% und das
- an Depression zu erkranken sogar um 51%.



Anstieg des Erkrankungsrisikos durch Fluglärm

Mit jedem Dezibel Fluglärm über einem 24-Stunden-Fluglärm-Dauerschallpegel von 35,25 dBA, steigt das Risiko für eine Reihe von schweren Erkrankungen. Ausgewählte Krankheitskategorien aus den Studien von Prof. Dr. Greiser, Werte für Betroffene ohne die Möglichkeit der Finanzierung von Schallschutz durch den Flughafen.

Fluglärm in Liesing erhöht das relative Risiko für einige schwere Krankheiten

Die seit 2004 überfallsartig auf das dicht besiedelte Liesing verlegten Flugrouten verursachen einen 24-Stunden-Fluglärm-Dauerschallpegel von 40,8 dBA (Durchschnitt 6 verkehrsreichste Monate), also 5,55 dBA über der Schwelle von 35,25 dBA. Daraus ergibt sich eine beträchtliche Erhöhung des Risikos für einige schwere Krankheiten.

+++ Wichtige Mitteilung der BI „Liesing gegen Fluglärm und die 3. Piste“ im Interesse Ihrer Gesundheit +++

Eine genauere Berechnung kann nur mit einer gleichartigen Studie für den Flughafen Wien erreicht werden. Für eine erste Abschätzung der zusätzlichen Krankheitsfälle reicht aber die Übertragung der Greiser Studien. Bei rund 100.000 betroffenen Menschen in Liesing und den direkt angrenzenden Gebieten in Wien und Niederösterreich ist demnach z.B. **mit 50 zusätzlichen Schlaganfällen pro Jahr zu rechnen.**

Dabei macht nicht nur das persönliche Schicksal betroffen. Es entstehen auch beträchtliche Kosten für das von der Allgemeinheit finanzierte Gesundheitssystem. Multipliziert man beispielsweise die bekannten durchschnittlichen Kosten pro Schlaganfall von rund 75.000 Euro mit der Anzahl der 50 zusätzlichen Schlaganfälle, so kommt man alleine dafür auf rund **3,75 Millionen Euro pro Jahr.** Vermeidbares Leid und Kosten, die der Verlegung der Flugrouten auf das dicht besiedelte Liesing zuzuschreiben sind. (Abbildung „Flugrouten im Süden Wiens verlaufen über dichtest besiedeltes Gebiet“). **Erkennbare technische Notwendigkeiten für diese Flugrouten gibt es keine.**

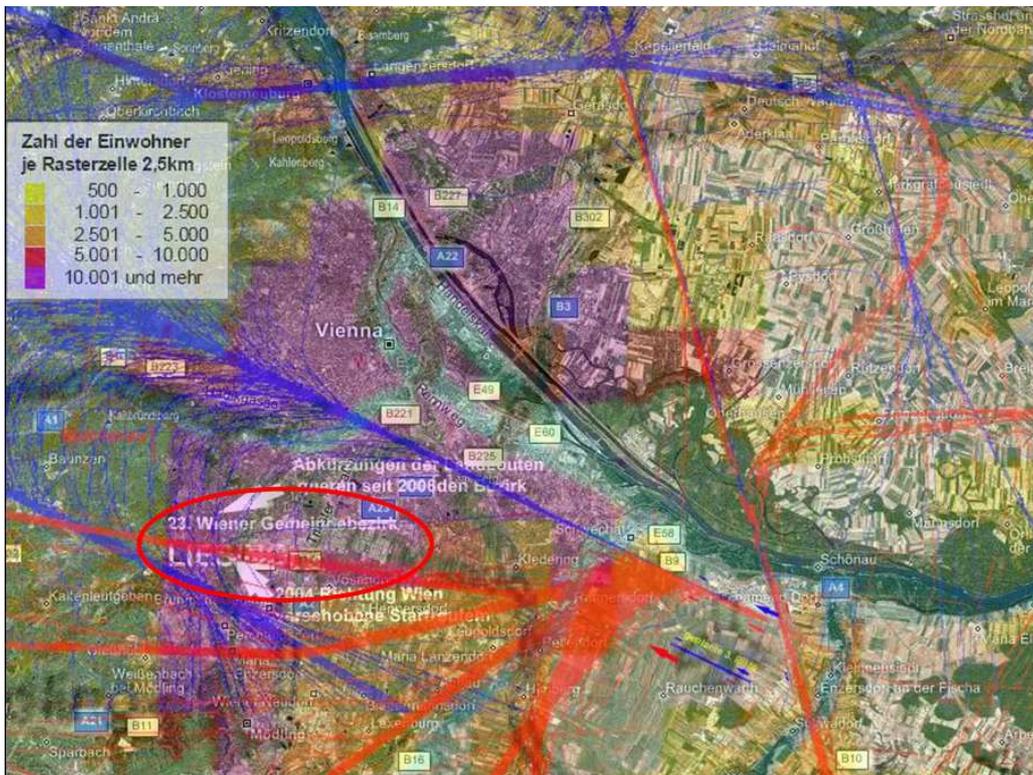


Abbildung „Flugrouten im Süden Wiens verlaufen über dichtest besiedeltes Gebiet“
Flugspuren der Starts (orangerot) und der Landungen (blau) von zwei Tagen in Kombination mit einer Bevölkerungsdichtekarte (dichtest besiedelte Gebiete violett eingefärbt). Der dichtest besiedelte - in der Karte rot umrandete - Bereich Liesing (23. Bezirk und angrenzende Gebiete in Wien und Niederösterreich) wird durch die seit 2004 überfallsartig dorthin verlegten Start- und Landerouten belastet, obwohl Liesing nicht in Pistenverlängerung liegt.

Daher sind nicht nur Austro Control und Infrastrukturministerium, sondern auch das Gesundheitsministerium dringend gefordert, zu den Flugrouten über Liesing volkswirtschaftlich sinnvollere und gesundheitspolitisch verträglichere Alternativen zu finden bzw. zu verordnen.



Parteiunabhängige Bürgerinitiative "Liesing gegen Fluglärm und die 3. Piste"

Informationen im Internet: <http://liesing.fluglaerm.at>

Antworten auf Fragen: liesing@fluglaerm.at

Unterschriftenliste: <http://unterschrift.fluglaerm.at>

Bankverbindung: BLZ: 32990 (Raika Zwettl), Konto: 000 000 81430

Werden Sie im Interesse Ihrer Gesundheit aktiv! Unterstützen Sie uns und beschweren Sie sich: <http://beschwerde.fluglaerm.at> oder Flughafen-Hotline: 0810/22 33 40
(Achtung: Auskünfte der Flughafen-Hotline geben nicht notwendigerweise die Realität wieder!)

Impressum: Medieninhaber: Parteiunabhängige BI "Liesing gegen Fluglärm & gegen die 3. Piste", 1230 Wien, Verlags- und Herstellungsort: Wien